



Gottlieb Trautwein (1892–1953)

haber“ und arbeitete, auch nachdem er 1946 Bürgermeister geworden war, bis zu seinem Tode 1953 in der Firma mit. Diese wurde, nachdem auch der Bruder 1965 verstorben war, von dessen Söhnen Adolf und Wilhelm weitergeführt und bestand als die letzte Rotgerberei des Kinzigtales, in der nach den althergebrachten, langwierigen Verfahren Ober- und Sohlleder hergestellt wurde, in der Schiltacher Gerbergasse bis zum Jahre 1976.

Der „Deutsch-Demokratische Verein Schiltach-Lehengericht“

Bereits im Frühjahr 1919 bestand in Schiltach der „Deutsch-Demokratische Verein Schiltach-Lehengericht“, ein Ortsverein der auf Reichsebene Ende 1918 entstandenen liberalen Deutschen Demokratischen Partei (DDP).⁷ Vorsitzender war der Fabrikant Fritz Karlin (1885–1941), die Mitgliederzahl wird zum 1. 1. 1920 mit insgesamt 204 angegeben, verringerte sich aber bis ins Jahr 1924, aus dem eine genaue Liste vorliegt, auf 162, davon 112 aus Schiltach, 2 aus Schenkenzell und 48 aus Lehengericht, die zumeist die dortigen Waldbauern waren. Soziologisch repräsentierte sich bei den Schiltacher Mitgliedern der selbständige Mittelstand, Gastwirte, Handwerker, Unternehmer, Fabrikanten, Geschäftsinhaber, praktischer Arzt, sowie die Schicht der höheren Angestellten und Werkmeister der Industriebetriebe, die kleinen Beamten (Post, Polizei, Gemeindeverwaltung), dazu ein Oberlehrer, der evangelische Pfarrer und der damalige Bürgermeister L. Wolpert. Auf der Mitglie-